

DGS-Sektion „Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse“  
Herbsttagung in Bremen am 5. und 6. Oktober 2015

# Was heißt hier (nicht) gleichwertig?

**Die symbolische Reproduktion sozialer Ungleichheit  
in der Bewertung ausländischer Berufsqualifikationen  
in Deutschland**

Ilka Sommer

Humboldt-Universität zu Berlin



# Gliederung

- ① Zur Bewertung ausländischer Berufsqualifikationen in Deutschland - Einführung in den Gegenstand
- ② Symbolische Gewalt und soziales Feld (Pierre Bourdieu) – die meta-theoretische Perspektive
- ③ Rekonstruktion der Machtkonstellationen: Was heißt hier (nicht) gleichwertig?
  - ① Beziehungen zwischen Ausbildungsstaaten
  - ② Spannungsfeld qualifikationsbezogener Marktinteressen
  - ③ Spirale institutionalisierter Unverantwortlichkeit
- ④ Beispiel-Auszüge aus narrativen Interviews mit Bewertenden

① Zur Bewertung ausländischer  
Berufsqualifikationen in  
Deutschland –  
Einführung in den Gegenstand

# »Anerkennungsgesetze«

- Kein Anspruch auf Anerkennung, sondern auf Bewertung der »Gleichwertigkeit« mit einer deutschen Referenzqualifikation

**= Bewertungsverfahrensgesetze**

- Voraussetzung: Die Qualifikation wird in einem ersten Schritt als vergleichbar mit einer deutschen Referenzqualifikation bewertet

**≠ allgemeiner Rechtsanspruch**

# »Gleichwertigkeitsprüfungen«

- Gesetze, Verordnungen etc. legen in den wenigsten Fällen (Nicht-)Anerkennung fest
- Mehrere Hundert zuständige Behörden und Kammern, abhängig von Beruf und Wohnort (Bildungsförderalismus)
- Vergleich von Dauer und Inhalten der Ausbildungen; synoptische Gegenüberstellung von Stunden und Fächern
- Kritik am Begriff der »Gleichwertigkeit«

② Symbolische Gewalt und  
soziales Feld (Pierre Bourdieu) –  
die meta-theoretische Perspektive

# Symbolische Gewalt

„Die offizielle Benennung oder Nominierung, das heißt der Akt, kraft dessen jemandem ein Titel, eine sozial anerkannte Qualifikation verliehen wird, ist eine der typischsten Manifestationen des Monopols auf legitime symbolische Gewalt, das dem Staat und dessen Mandatsträgern zukommt. Ein Bildungstitel etwa stellt universell anerkanntes und garantiertes symbolisches Kapital dar, das auf allen (nationalen) Märkten Geltung besitzt.“ (Bourdieu 1992: 149 f.)

„Jede Macht zu symbolischer Gewalt, d.h. jede Macht, der es gelingt, Bedeutungen durchzusetzen und sie als legitim durchzusetzen, indem sie die Kräfteverhältnisse verschleiert, die ihrer Kraft zugrunde liegen, fügt diesen Kräfteverhältnissen ihre eigene, d.h. eigentlich symbolische Kraft hinzu.“ (Bourdieu/Passeron 1973: 12).

# Soziales Feld

„Die sozialen Felder bilden Kraftfelder, aber auch Kampffelder, auf denen um Wahrung oder Veränderung der Kräfteverhältnisse gerungen wird.“  
(Bourdieu 1985: 74)

„Was Feldgeschichte macht, ist der Kampf zwischen den Inhabern der Macht und den Anwärtern auf diese Macht, zwischen den Titelverteidigern (als Schriftsteller, Philosoph, Wissenschaftler usw.) und den *challengers*, wie man beim Boxen sagt: Das Veralten von Autoren, Schulen, Werken ist ein Ergebnis des Kampfes zwischen denen, die *Geschichte gemacht haben* (indem sie im Feld eine neue Position schufen) und um ihr Weiterleben (als »Klassiker«) kämpfen, und denen, die ihrerseits nicht Geschichte machen können, ohne diejenigen für *passé* zu erklären, die ein Interesse an der *Verewigung* des gegenwärtigen Zustands und am Stillstand der Geschichte haben.“ (Bourdieu 1998a: 70, Herv. i. O.)



③ Rekonstruktion der  
Machtkonstellationen: »Was heißt  
hier (nicht) gleichwertig?«

# Machtkonstellationen

- ① Zwischen »durchwinken« und »richtig auseinandersetzen« - die Beziehungen zu anderen Ausbildungsstaaten
  - Vertrauen
  - Verhandlungszone
  - Beziehungslosigkeit
- ② Wem wobei »helfen« und wen wovor »schützen«? - das Spannungsfeld der (qualifikationsbezogenen) Marktinteressen
  - Liberalismus
  - Verhandlungszone
  - Protektionismus
- ③ Vom »Einheit« suchen und im »Einzelfall einsam« bleiben - die Spirale institutionalisierter Unverantwortlichkeit
  - Einheit
  - Verhandlungszone
  - Einsamkeit

⑤ Beispiel-Auszüge aus narrativen  
Interviews mit Bewertenden

# Beispiel »Keine Abwägung mehr treffen müssen«

[...] das iss natürlich dann ne (.) ne inhaltliche Betrachtung des Studiums, //mhm// wo man alles sich anguckt und dann irgendwie `ne Abwägungsentscheidung trifft //mhm// (.) während die Kommunikation innerhalb der Europäischen Union ja in der Regel darauf ausgerichtet ist, dass man (.) einfach aus dem Herkunftsland gesagt bekommt das is'n Abschluss, der is automatisch anzuerkennen, weil das is das was- worauf wir uns geeinigt haben Punkt //mhm// und dann brauchen wir nich mehr inhaltlich drauf zu gucken (.) das iss an sich das Schönere (.) keine Abwägung mehr treffen zu müssen nich mehr selbst dafür verantwortlich zu sein was da passiert sondern einfach sagen zu können pf (.) das is so @(. )@ //mhm// das iss bei uns in Europa so anerkannt [...]

# Beispiel »Sehr exotische Länder«

[...] es gibt eben auch (.) ähm (.) sehr exotische Länder wo man (.) wirklich keine Erfahrungswerte hat wo man (.) also ganz ganz (.) schwierig nur an Informationen gelangt und wo man sich also auch (.) sacht wie wie geht das jetzt wo=wo kann man da ansetzen nich //mhm// also wenn (.) ähm (.) das nicht so strukturiert ist wie wir es kennen sondern eine starke Vermengung schon am Anfang stattfindet, das auseinanderzuidividieren und zu sagen so der hat aber jetzt (.) so und so viel Stunden in dem Fach und so und so viel Stunden in dem anderen Fach, studiert, (2) ja kann man nich nachweisen in dem Moment nich wenn es- ((räuspert sich)) oder wenn Fächer ne ganz andere Bezeichnung haben oder wenn sich die (.) äh die Inhalte (.) mmm anders (.) zusammensetzen und (.) die sich hinter einer Bezeichnung verbergen die für uns ungewöhnlich iss oder mit der wir selber auch nichts anfangen können. //mhm// also das iss dann schon sehr sehr schwierig [...]

# Beispiel »Gegen Null treiben«

[...] wenn schon zwei studierte Fächer da sind, //mhm// und die wurden annähernd im gleichen Umfang studiert, //mhm// äh äh und äh wir gucken natürlich auch grob ob Fa- äh fachwissenschaftlich- also wir sind da jetzt nich ganz ga- ganz streng das muss man ja auch noch mal sagen weil sonst- man könnte natürlich- da muss man noch- man muss respektieren, dass diese Menschen natürlich aus einem anderen Land kommen dass auch andere- an- andere Statuten hat, //mhm// wenn wir jetzt natürlich äh wenn wir jetzt natürlich äh den Lehrplan der Universität von äh äh von [A-Staat] äh neben den der der Universität von [deutsche Stadt] legen, //mhm// und da versuchen eins zu eins die äh äh die inhaltlichen Sachen zu finden oder die Themen zu finden //mhm// (.) Studienleistungen dann (.) könnte man natürlich das ganze das ganze Anerkennungsverfahren gegen Null treiben, //mhm// gegen ne Nullquote und das wollen wir natürlich nich [...]

# Beispiel »Bauchschmerzen«

[...] Aber wie gesagt die Gleichwertigkeitsprüfung an sich (.) ähm (.) verursacht mir oft genug Bauchschmerzen muss ich sagen weil ich eben (.) das nich so richtig- (2) es sind wirklich nur Stunden und Fächer die man da vergleicht. Das das sagt nichts aus über die Inhalte die da waren. //mhm// (1) Aber das kann ich nich beurteilen. [...] Also das muss ich dann für mich immer frei entscheiden und sagen nee also für mich iss das wesentlich. //mhm// (1) Aber es iss eben doof für mich oder oder ungünstig und unglücklich für mich, dass ich eben alleine bin. Ich muss die Entscheidungen alleine tragen gut ich hab 'n Vorgesetzten der iss natürlich dann letztendlich doch ja (.) verantwortlich, //mhm// (1) aber das Prüfen und das das Gucken und die Entscheidung treffen iss es gleichwertig iss es nich gleichwertig reichen die Deutschkenntnisse reichen sie nich, (.) mach ich ihn jetzt mit der Approbation zum Arzt der (1) ja gänzlich und überall hingehen kann alles machen kann oder nich? Das iss das iss ne Entscheidung wenn man da mit niemandem Rücksprache halten kann und sagen kann Mensch was meinst du dazu oder der dann auch in dem Bereich tätig iss, iss das richtig (.) iss es manchmal bis- belastend muss ich so sagen //mhm// weil es sind ja dann doch (2) zumindestens für mich schwerwiegende Entscheidungen muss ich mal sagen. [...]

# Beispiel »Mumm in den Knochen«

[...] Und und dann also meine Kollegin sagt auch immer und da da hat sie auch recht ähm dann braucht man aber schon, (.) auch manchmal einfach (.) den Mut zu einer persönlichen Verantwortung, dass man sagt (1) ich mach das jetzt so. //mhm// (.) also das braucht's halt schon auch. //mhm// (.) dass man da sagt so ich hab mit dem Kunden gesprochen ich kenn den Kunden ich hab hier seine Tätigkeitsnachweise ((holt Luft)) ja das ist gleichwertig. //mhm// so in dem Punkt und in dem Punkt und in dem Punkt und in dem Punkt man muss es auch (.) tun //mhm// so den (.) Mumm in den Knochen braucht man schon auch [...]



# Vielen Dank für Ihre und Eure Aufmerksamkeit!

Fragen, Anregungen, Kritik?



Ilka Sommer  
Mobil 0177/8236609  
Email [ilka.sommer@gmail.com](mailto:ilka.sommer@gmail.com)

Die Dissertation ist im Sept. 2015 unter dem Titel  
»Die Gewalt des kollektiven Besserwissens«  
bei Transcript erschienen.